



## PUPPEN AUS TON

*Produktion:* Touza Productions / Soread 2M, Tunesien/ Frankreich 2002; *Regie und Buch:* Nouri Bouzid; *Kamera:* Tarek Ben Abdallah; *Schnitt:* C. Emery, A. Fernandez, I. Ralet, B. Bruwier; *Musik:* Rabii Zamouri; *Darsteller:* Hend Sabri (Rebeh), Ahmed Hafiane (Omrane), Oumeya Ben Hafsia (Feddha) u.a.; *Format:* 35 mm (und VHS), F., 90 Min., OmU; *Verleih:* EZEZ – Ev. Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, Kniebisstr. 29, 70188 Stuttgart, Tel. 0711/2847243, Fax: 2846936, [www.ezef.de](http://www.ezef.de); *Preise:* Preis der Ökumenischen Jury, 17. Int. Filmfestival Fribourg / Großer Preis der Jury, Publikumspreis und Preis der Schüler-Jury, 12. Int. Film Festival Innsbruck; **Kinostart: 2.9.2004**

Das Heimatdorf des etwa 40jährigen Omrane im Süden Tunesiens ist durch seine Töpferarbeiten bekannt, aber leben können die Bewohner von diesem Gewerbe kaum noch. Ein Ausweg aus der Armut scheinen für Mädchen und junge Frauen Stellen als Dienstmädchen bei wohlhabenden Familien in Tunis, die Omrane vermittelt. Als Rebeh, eine seiner Obhut anvertraute junge Frau, spurlos verschwindet, stehen seine Ehre und seine wirtschaftliche Existenz auf dem Spiel. Dennoch überlässt man ihm die erst neunjährige Feddah. Zurück in Tunis und auf der Suche nach Rebeh lässt er das Kind immer öfter allein. Verzweifelt formt es aus mitgebrachtem Lehm Tonfiguren, die es sofort wieder zerstört. Nachdem Omrane Rebeh schließlich gefunden hat, erfährt er, dass sie schwanger ist. Sie braucht seine Hilfe und versucht, seine Zuneigung zu gewinnen. Für Feddah entsteht für kurze Zeit eine Art Ersatzfamilie. Für sie findet Omrane schließlich auch eine Stelle. Rebeh verlässt ihn, weil der psychisch gebrochene Mann zu einer Bezie-

hung nicht fähig ist - aufgrund sexuellen Missbrauchs in seiner Jugend, wie der Film andeutet. Feddah, ständiger Schikanierung entflohen, irrt im Schlussbild allein durch eine nächtliche Geschäftsstraße.

In einer komplexen Montage, die unterschiedliche Schauplätze, Milieus und Beziehungsformen kaleidoskopisch verknüpft, entwirft der Film ein Bild der sozialen Gegensätze zwischen Stadt und Land, der kulturellen Veränderungen zwischen Tradition und Moderne und der existentiellen Bedrohungen für die betroffene Bevölkerung im heutigen Tunesien. Der nicht bewältigte Umbruch spiegelt sich vor allem in der bedrückenden Beziehung zwischen den Geschlechtern. Einfühlsam und dramaturgisch überzeugend werden Ausbeutung und Zerbrechlichkeit, aber auch die vitale Kraft der an den Rand gedrängten Dorfbewohner in einer Großstadt Nordafrikas gezeigt. Ob sie ein menschenwürdiges Leben finden werden, bleibt zuletzt offen.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

#### *Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

#### *Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

#### *Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

#### *Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2005

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury